



Galeristin Christina Gießmann (links) mit Marcel Hager und Margret Schmidt in der Berliner Ausstellung.

## Die Wiederentdeckung eines Illinger Künstlers

Werke des Malers Wilhelm Hager sind derzeit in Berlin ausgestellt.

**Berlin/Illingen.** Marcel Hager ist begeistert. 41 Jahre nachdem zuletzt Arbeiten seines 2006 gestorbenen Vaters ausgestellt worden waren, sind derzeit eine ganze Reihe von Arbeiten Wilhelm Hagers in der Hauptstadt zu sehen.

Unter dem Titel „Formell – Informell“ hat die Galeristin Christina Gießmann die Schau in der Galerie Kungerkiez im Berliner Stadtteil Treptow organisiert: „Viele Leute kommen vorbei und sehen sich die Bilder an, obwohl ihnen Wilhelm Hager unbekannt ist“, sagt sie. Sie hat die Ausstellung in enger Zusammenarbeit mit Marcel Hager und dessen Schwester Margret Schmidt kuratiert.

In erster Linie Bilder, die der 1921 im tschechischen Karlsbad geborene Wilhelm Hager in den 1960er- und 1970er-Jahren in seinem Illinger Atelier geschaffen hat, werden in der Schau gezeigt und stellen Wilhelm Hager als wilden, kreativen Künstler vor, der viele seiner Bilder mit explodierenden Farben wie im Rausch geschaffen hat.

Auch eine Auswahl von erst in den 1990er-Jahren entstandenen Aquarellbildern haben Schmidt und Hager mit Gießmann ausgewählt. Auf diesen hat Wilhelm Hager in der ihm eigenen Art insbesondere Blumen verewigt. „Vor allem Rittersporn hat er gerne gemalt“, berichtet Margret Schmidt beim Rundgang durch die Schau, bei der die Aquarelle erstmals öffentlich zu sehen sind. „Sie haben bisher in einer Mappe geschlummert“, erklärt Margret Schmidt. Sie hat die farbenfrohen Arbeiten aus der im Haus ihres Bruders befindlichen Galerie Hager aus Illingen mit nach Berlin gebracht.

Autor: Ralf Recklies

**Die Ausstellung „Formell-Informell“ in der Galerie Kungerkiez, Karl-Kunger-Straße 15, Berlin, ist bis zum 2. Juli von Donnerstag bis Sonntag zwischen 16 und 19 Uhr für Besucher geöffnet. [www.hager-home.de](http://www.hager-home.de)**